



**Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung
Essen
Seminar Gy/Ge**

**Schriftlicher Entwurf für den vierten
Unterrichtsbesuch am**

Datenvorspann

Name:

Fach:

Lerngruppe:

Zeit:

Schule:

Sportstätte:

Sport

Klasse 6a (Anzahl 32 SuS, 12w/20m)

12.45 Uhr – 13.30 Uhr

THG

Fachseminarleiter/in:

Schulleiter:

Stellv. Schulleiterin:

Ausbildungsbeauftragte:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Wir sind ein Team -
Förderung eines fairen Umgangs miteinander in Sporthalle und Klassenzimmer

Thema der Stunde:

Reflexion der Bedeutung des „Anfeuerns“ im Bewegungsfeld Ringen und Kämpfen durch die Konfrontation mit einer spezifischen Anforderungssituation zur Sensibilisierung für die Rolle des Schiedsrichters im Sport

Inhalt

1	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge	2
1.1	Entscheidungen.....	2
1.1.1	Schulische Rahmenbedingungen	3
1.1.2	Curriculare Legitimation	4
1.1.3	Fachdidaktische Einordnung.....	5
1.1.4	Bedeutung der Stunde im UV	6
2	Unterrichtsstunde	6
2.1	Entscheidungen.....	6
2.2	Begründungszusammenhänge.....	8
2.2.1	Lernvoraussetzungen	8
2.2.2	Zentrale Inhalte und didaktische Reduktion	8
2.2.3	Didaktisch-methodische Entscheidungen	9
2.2.4	Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen	9
3	Literatur	10

1 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

1.1 Entscheidungen

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Wir sind ein Team - Förderung eines fairen Umgangs miteinander in Sporthalle und Klassenzimmer

Inhaltsfelder und Bewegungsfeld/Sportbereich:

Leitendes Inhaltsfeld:

Kooperation und Konkurrenz (E)

- (1) Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportarten)
- (2) Soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildenden Aspekten

Weiteres Inhaltsfeld:

Wagnis und Verantwortung (C)

- (2) Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst)
- (3) Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder –minderung)

Leitendes Bewegungsfeld/

Sportbereich:

Ringern und Kämpfen – Zweikampfsport (9)

Kompetenzerwartungen (KLP Gymnasium):

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich regelgerecht und **fair** in Kampfsituationen verhalten und grundlegende Regeln dafür erläutern. (2, BWK)
- durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von Techniken zum Erfolg verhelfen. (2, MK)
- einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten. (1, UK)

Gliederung des Unterrichtsvorhabens:

1. Std.	Einführung in das Ringen und Kämpfen – Entwicklung von Rahmenritualen zum respektvollen Kämpfen miteinander
2. Std.	Reflexion der Bedeutung des „Anfeuerns“ im Bewegungsfeld Ringen und Kämpfen durch die Konfrontation mit einer spezifischen Anforderungssituation zur Sensibilisierung für die Rolle des Schiedsrichters im Sport
3. Std.	Weiterentwicklung des regelgeleiteten Kämpfens unter der Berücksichtigung eines Schiedsrichters
4. Std.	Entwicklung einer regelgeleiteten Wettkampfform unter der Berücksichtigung zuvor erarbeiteter Aspekte
5. Std.	Durchführung der selbstständig erarbeiteten Wettkampfform als Turnier (Lernerfolgskontrolle)

1.1.1 Schulische Rahmenbedingungen

Die Klasse 6a ist bis auf weiteres im Vergleich zu anderen Klassen des Grashof Gymnasiums normal und durchschnittlich. Die Schülerinnen und Schüler¹ kommen meist aus mittelständischen Familien und treiben zum Teil auch in ihrer Freizeit und im Verein Sport.

Der außersportliche Unterricht am Gymnasium ist für die SuS oftmals ermüdend und anstrengend, sodass der Sportunterricht insbesondere für die SuS der Erprobungsstufe (5./6. Klasse) ein Ort des Austobens und des Entspannens ist. Im Unterrichtsvorhaben (UV) ist dem situationsgerecht entgegenzuwirken, indem Materialien und Aufgabenstellungen mit großem Aufforderungscharakter eingesetzt und die Unterrichtsphasen möglichst kurz und intensiv gestaltet werden. Um optimal auf die SuS eingestellt zu sein, müssen unter Umständen Unterrichtsphasen ausgelassen, verändert oder eingeschoben werden.

Besondere Merkmale der 6a sind die Klassengröße von 32 Schülerinnen und Schülern und die Zusammensetzung der Gruppe mit einem starken Überhang der Jungen (Verhältnis ca. 3:2). Daraus ergibt sich für den Sportunterricht oftmals Platznot in der Halle, weniger Bewegungszeit für die SuS und eine längere Wartezeit, bis Unterrichtsformen erklärt und organisiert sind. Durch die Klassengröße ergibt sich außerdem, dass in Gesprächsphasen häufig nicht alle Wortmeldungen der SuS ausgesprochen und besprochen werden können. Um möglichst vielen SuS gerecht zu werden, soll jeder, der zu Wort kommen möchte, mindestens einmal in einer Unterrichtseinheit (UE) dran genommen werden. Um das Geschlechterverhältnis in der Klasse zu berücksichtigen, werden die Bedürfnisse und Interessen der Mädchen unterstützt und gleichzeitig ein gleichberechtigter Unterricht durchgeführt.

Die Sportstunde am Montag ist die einzige, die in der Sporthalle unterrichtet wird. Die anderen beiden Sportstunden finden im Schwimmbad statt.

Seit Beginn des Schuljahrs 2012/13 bin ich gemeinsam mit einer erfahrenen Kollegin Klassenlehrerin in der 6a. Diese Rolle beinhaltet ein großes Aufgabenspektrum, welches auch in den Sportunterricht mit eingreift. In Absprache mit meiner Kollegin haben wir uns für das erste Halbjahr des Schuljahrs zum Ziel gesetzt das Klassenklima zu verbessern.

¹ Im Folgenden mit *SuS* abgekürzt.

Am Ende des vergangenen Schuljahrs verließ eine Schülerin die Klasse, weil sie sich sehr unwohl in der Klassengemeinschaft gefühlt hat. Es war dabei durchaus von Mobbing die Rede. Die Klasse, im Besonderen die Mädchen, haben sich in mehreren Gruppen zusammengeschlossen, die zum Teil nur schlecht miteinander arbeiten. Wenige Jungen sind dabei zusätzlich involviert. Des Weiteren kann man beobachten, dass zwei Mädchen und drei Jungen momentan einen sehr schweren Stand in der Klasse haben und mitunter ausgegrenzt werden. Dabei ist zu betonen, dass diese Schülerinnen und Schüler sich wenig Mühe geben ihr Verhältnis zu den Mitschülern zu verbessern. Auf sehr unterschiedliche Art und Weise sabotieren sie eine keimende Beziehung.

Diesem Trend versuchen wir vom Klassenlehrerteam entgegenzuwirken durch Ausflüge und Klassenaktionen, sowie durch die ständige Verwendung von kooperativen Arbeitsformen mit wechselnden Gruppenzusammenstellungen im Klassenraumunterricht und dessen Reflexion u. a. am Methodentag.

So ist auch in den Sportunterricht diese Problematik mit eingeflossen. Sportartenübergreifend wird besonderer Wert auf ein gutes Miteinander und Fairplay gelegt. So ist das Thema des Unterrichtsvorhabens auch eher als Halbjahresthema zu verstehen, wobei verschiedene Gegenstände unter dem Aspekt *Fairplay* und *Miteinander* angesprochen werden.

Verhaltensauffällige SuS der Klasse sind Eric, Dennis, Laurenz und Marius. Die vier Jungen stören oftmals den Unterricht, sind unaufmerksam, lenken andere SuS in ihrem Umfeld ab und halten sich nicht an abgesprochene Regeln. Sie werden daher während des Unterrichts unter besonderer Beobachtung stehen und gegebenenfalls ermahnt werden. Dennis verweigert sich zudem teilweise den Inhalten des Unterrichts. Er hat daher die Aufgabe der Matenpolizei zugeteilt bekommen. Dadurch bekommt er eine besondere Zuwendung und ist dazu aufgefordert Verantwortung für seine Mitschüler zu übernehmen. An dieser Verantwortung scheint Dennis zu wachsen. Er füllt seine Rolle hervorragend aus und folgt seitdem besser dem Unterricht.

Die individuellen Lernvoraussetzungen der SuS der Klasse 6a sind in diesem UV heterogen. In vorangegangenen Unterrichtseinheiten zeigten einige SuS von sich aus ein hohes Maß an Reflexion zu den jeweiligen Unterrichtsprozessen, andere hingegen sahen den Sportunterricht wie bereits erwähnt einzig als Möglichkeit des Tobens und Entspannens. Es wird daher besonders in Gesprächsphasen darauf geachtet werden, den jeweiligen Schwerpunkt der Unterrichtseinheit (UE) für alle SuS verständlich zu verbalisieren und dadurch kognitiv fassbar zu machen.

1.1.2 Curriculare Legitimation

Das UV ist nach den Rahmenvorgaben, dem Kernlehrplan Sport G8 und dem schulinternen Curriculum legitim.²

Im Kernlernplan ist unter den Aufgaben und Zielen des Faches eindeutig verankert, dass der Sportunterricht ein Doppelauftrag hat: Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport in gleichen Maßen wie die Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.³ Das vorliegende Unterrichtsvorhaben hat einen erziehenden Schwerpunkt und spricht damit in erster Linie die Entwicklungsförderung der SuS an. Dabei werden im gesamten Unterrichtsvorhaben (UV) verschiedenen Bewegungsfelder und Perspektiven angesprochen. Durch

² Vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gymnasium in Nordrhein- Westfalen. Sport. / Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Sport. / Grashof Gymnasium Essen: Schulinternes Curriculum

³ Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Sport, S.9.

diese Violdimensionalität werden die im Kernlernplan angesprochenen Kompetenzen entfaltet. Die Zielperspektive der übergreifenden Handlungskompetenz wird in diesem UV in besonderem Maße gefördert. Das UV ermöglicht den SuS das eigene sportliche Handeln mit Blick „auf die Bedeutung für die eigene Person und die Person anderer kritisch zu reflektieren“⁴. Der Schulsport ist dazu aufgefordert seinen Beitrag zu schulischen Querschnittsaufgaben wie der Werteerziehung und sozialer Verantwortung zu leisten.⁵ Dieses Unterrichtsvorhaben soll seinen Beitrag dazu leisten. Soziale Aspekte schwingen im Sportunterricht immer unterschwellig mit. Dieses UV legt den Schwerpunkt auf den Aspekt Fairplay. Dazu gehört auch das Fairplay von Zuschauern und Schiedsrichtern.

Um eine umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport zu erreichen, werden im Kernlehrplan unter anderem die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz und die Urteilskompetenz genannt. Erstere entsteht durch den kontinuierlichen Erwerb und Anwendung systematischen, grundlegenden Wissens. Der Kernlernplan formuliert, dass es für die gelingende Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext unverzichtbar ist über Fach- und Sachkenntnisse bezogen auf unterschiedliche Sinngewandlungen des Sporttreibens zu verfügen.⁶ Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler „eigene Emotionen und Emotionen anderer auch in sportlichen Risiko- und Wagnissituationen identifizieren und erläutern sowie ihr eigenes sportliches Handeln reflektiert steuern“.⁷

Zudem wird im Rahmen der Urteilskompetenz als übergreifende Kompetenzerwartung formuliert, dass die Schülerinnen und Schüler „grundlegende Sachverhalte und Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des sportlichen Handelns im sozialen Kontext sowie des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit einschätzen und aspektbezogen bewerten können“.⁸

So steht im Mittelpunkt des Unterrichtsvorhabens das Einhalten von Regeln und Ritualen sowie der Grundgedanke des Fairplays. Dazu werden unterschiedliche Anforderungssituationen geschaffen, welche die SuS immer wieder vor Urteilssituationen stellt. Diese Anforderungssituationen werden in reflektierenden Gesprächen in unterschiedlichen Kleingruppen besprochen, sowie in der Großgruppe diskutiert.

In Bezug auf die Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufen 5 und 6 wird u.a. ein Beitrag dazu geleistet, dass die SuS „sich regelgerecht und **fair** in Kampfsituationen verhalten und grundlegende Regeln dafür erläutern können“⁹ (BWK 2). Dies ist speziell auf den Teil des UVs bezogen, welches sich mit dem Bewegungsfeld Ringen und Kämpfen befasst.

1.1.3 Fachdidaktische Einordnung

Dem Unterrichtsvorhaben liegt die Violdimensionalität und Mehrperspektivität des erziehenden Sportunterrichts zu Grunde.

Dadurch soll vor allem die SuS in ihrer Handlungsfähigkeit gefördert werden und ihre Urteilskompetenz geschult werden.

Durch die Konfrontation mit unterschiedlichen Anforderungssituationen sollen die SuS lernen, ihr eigenes (sportliches) Handeln, als Aktiver, Schiedsrichter oder Zuschauer, zu reflektieren. Dabei werden im Sinne einer Violdimensionalität unterschiedliche Bewegungsfelder

⁴ Ebd., S.10.

⁵ Vgl. ebd.

⁶ Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Sport. S.14.

⁷ Ebd., S.15.

⁸ Ebd., S.16.

⁹ Vgl. ebd. S.28.

angesprochen, um auch allen SuS mit ihren unterschiedlichen Interessen gerecht zu werden. SuS können sich dann in spezifische Anforderungssituationen versetzen, wenn sie einen persönlichen Zugang zur Thematik finden. Dadurch soll eine große Schülerorientierung erreicht werden. So bekommen im UV Sportspiele gleichermaßen Raum, wie Ringen und Kämpfen und gestalterische Bewegungsfelder.

Im Sinne der Mehrperspektivität werden dabei sowohl die Bewegungsfelder unter unterschiedlichen Perspektiven erschlossen als auch immer wieder Kooperation und Verständigung (E) in den Mittelpunkt gestellt.

1.1.4 Bedeutung der Stunde im UV

Im Prinzip verläuft das UV seit Beginn des Schuljahrs. Soziale Aspekte und Miteinander waren dabei leitende Perspektiven in den Bewegungsfeldern (kleine) Sportspiele, Minigolf und auch im Schwimmunterricht. Im Bewegungsfeld Ringen und Kämpfen begann das UV mit einer ersten Annäherung an die Thematik und einem kleinen Schiebewettkampf mit einfachen Regeln. In der vorausgegangenen Stunde zu der heutigen Besuchsstunde wollte ich mit Hilfe eines Beispielkampfes von zwei Schülern eine Regel vertiefen. Bevor die Schüler begonnen hatten, haben einige wenige Schülerinnen auf den Sieger des „Duells“ gewettet, wobei sie einen eindeutigen Favoriten hatten. Diese Situation hat den Ausschlag für die heutige Stunde gegeben. Das Anfeuern als Beobachter war in dieser Situation unangebracht. Der eine Schüler hat sich aufstacheln lassen und der andere Schüler hat sich einschüchtern lassen. Es blieb keine Zeit mehr dieses Problem zu reflektieren. So wird diese Situation in der heutigen Stunde nochmal künstlich geschaffen, um das Problem aufzuzeigen. Dies ist auch durch den Ausfall der letzten Stunde notwendig geworden.

Im weiteren Verlauf der Stunde wird die Rolle des Beobachters bzw. vertiefend die Rolle des Schiedsrichters in einem Zweikampf thematisiert.

Im weiteren Verlauf des UVs wird das Einhalten von Ritualen thematisiert die für einen gelingenden Zweikampf unerlässlich sind. Abschließend sollen die SuS ihre Erfahrungen in einem eigenverantwortlichen Wettkampf umsetzen, wobei besonders auf die Einhaltung der Regeln und Rituale sowie das Verhalten der Schiedsrichter geachtet wird. Dies dient der Lern Erfolgskontrolle.

2 Unterrichtsstunde

2.1 Entscheidungen

Kernanliegen:

Die SuS erarbeiten das Verhalten eines Schiedsrichters für eine Zweikampfsituation und können die Aspekte benennen und erläutern.

Verlaufsübersicht

Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft	Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, , Aufgaben ...)	Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten	Organisation
Einstieg			
Schaffen von Transparenz; ggf. Erinnern an vertraute Rituale	Begrüßung; Vorstellung des Besuchs;	SuS hören zu; wiederholen ggf. Regeln und erläutern Rituale	Sitzkreis
Erwärmung			
LAA beobachtet Verhalten und reagiert auf Regelverstöße	Zeitfangen	Motivation	
Übergang/Aufbau			
LAA erklärt den restlichen SuS das Vorgehen	Festlegung des Aufbauteams und der Schüler die vor die Tür gehen	2 SuS werden vor die Tür geschickt 6 Schüler bauen auf	Sitzkreis um einen Weichboden
Erarbeitung			
LAA zieht sich aus der Situation zurück und gibt lediglich die Signale	Schiebewettkampf von zwei Schülern	SuS feuern die kämpfenden Schüler an und achten dabei auf das Signal	Sitzkreis um eine große Matte
Reflexion			
Moderation; gezielte Fragen (LAA stellt ggf. Nachfragen)	<i>Zielführende Besprechung</i> Emotion in den unterschiedlichen Situationen Wahrnehmung des Verhaltens von außen Verhalten eines <i>Beobachters</i> bei einem Wettkampf Transfer auf die Schiedsrichterrolle	SuS hören zu und beteiligen sich am Unterrichtsgespräch	Sitzkreis
Anwendung/Übung			
Beobachtung/Individuelle Förderung	Schiebewettkämpfe in Kleingruppen mit der Zusatzrolle des <i>Schiedsrichters</i>	SuS bauen Matteninseln auf; Verteilen und wechseln eigenständig die Rollen	8 Kleingruppen (4 SuS pro Gruppe)
Reflexion/Ausblick			
Moderation	Reflexion des Rollenverhaltens Ausblick auf die nächste Stunde <i>Optional: Transfer auf außersportliche Bereiche</i>	SuS hören zu und beteiligen sich am Unterrichtsgespräch	Sitzkreis

2.2 Begründungszusammenhänge

2.2.1 Lernvoraussetzungen

In der ersten Stunde im Bewegungsfeld Ringen und Kämpfen zeigten die SuS viel Freude am Gegenstand. Der Gegenstand des Kämpfens ist den SuS bereits aus der fünften Klasse bekannt, wobei der Schwerpunkt different war. Die Lernvoraussetzungen sind als heterogen zu bewerten. Die SuS durften sich in dieser ersten Stunde ihren Gegner jeweils aussuchen. Es zeigte sich dabei, dass eine Schülerin und ein Schüler keinen Gegner finden konnten und nur auf mehrfache Aufforderung eine passende Gruppe gefunden werden konnte. Eine Schülerin verweigert sich komplett gegen die betreffende Schülerin zu kämpfen. Gegen andere Schülerin zeigten sich keine Probleme. Es sollte allerdings in dieser ersten Stunde noch kein Zwang ausgeübt werden mit jemanden zu kämpfen den man nicht mag. Nach den Beobachtungen ist nicht davon auszugehen, dass die Schülerin ein Problem mit Körperkontakt hat, das Problem ist auf einer persönlichen emotionalen Ebene zu finden. Bis zum Ende des UV sollen diese Probleme angesprochen werden und reflektiert werden.

Zum Ende der Stunde bei der Einführung eines Rituals am Beispielkampf von zwei Schülern zeigte sich, wie bereits oben beschrieben, dass Schülerinnen auf den Ausgang des Kampfes Wetten abschließen wollten. Dies spiegelte ein typisches Gruppenverhalten in der Klasse wider, wobei sich eine Clique gegen Außenseiter verschwört. Von gezieltem Mobbing ist hier aber nicht die zu sprechen. Viel mehr ist dieses Verhalten „unbewusst verletzend“. Das gesamte UV soll diesem Trend entgegenwirken.

Die Lernvoraussetzungen der SuS werden in der heutigen Stunde außerdem durch einen externen Faktor beeinflusst. Es ist zu beobachten, dass die SuS unmittelbar nach einem Wochenende unruhiger sind als an den anderen Schultagen.

2.2.2 Zentrale Inhalte und didaktische Reduktion

Im Bewegungsfeld Ringen und Kämpfen dieses UVs ist nicht der *Sport an sich* der zentrale Inhalt, sondern das sportliche Verhalten in unterschiedlichen Rollen. Wie bereits oben ausführlich dargelegt, ist das soziale Bewusstsein im Sport zentraler Inhalt des gesamten UVs. Dementsprechend nimmt die Reflektion der Emotionen beim Kämpfen und das daraus resultierende Verhalten von Beobachtern/Schiedsrichtern die zentrale Rolle in der Unterrichtseinheit (UE).

So wird nach einer bewegungsintensiven Motivationsphase die Situation der letzten Stunde nochmal künstlich herbeigeführt und durch die Lehramtsanwärterin (LAA) verstärkt, mit dem Mittel der Überzeichnung. Diese Phase soll bei den Schülern ein Problembewusstsein schaffen. Der Schiebewettkampf von zwei Schülern ist dabei nur Mittel zum Zweck. Hier sollen zwei Schüler, die von der LAA ausgewählt wurden gegeneinander kämpfen, wobei die restliche Gruppe erst den einen und nach einem versteckten Signal den andern anfeuert. Es könnten auch andere Gegenstände aus dem Zweikampfsport gewählt werden. Der Schiebewettkampf bietet sich aber an, weil es nur wenige Regeln gibt. Ausserdem wird durch das provokative Anfeuern von immer nur einem der beiden Kämpfer erwartet, dass man im Schiebewettkampf recht eindeutige Reaktionen zu beobachten sind. Die Erfahrung hat ge-

zeigt, dass ein Wettkampf mit Poolnudeln ebenso gut funktioniert, wobei aber ein ausführlicheres Reglement notwendig ist.

Die Reflexion der Emotionen der beiden „Kämpfer“ ist ebenso wie die Beobachtungen der Zuschauer Gesprächsanlass. Dabei soll herausgestellt werden, dass sich ein Schiedsrichter stets neutral verhalten sollte, auch wenn die beste Freundin/der beste Freund gegen jemanden antritt den man nicht so gerne mag.

2.2.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen

Die UE wird im Sitzkreis begonnen. Auf die Einhaltung der Regeln im Sitzkreis wird besonderen Wert gelegt, da aufgrund der Klassengröße es ansonsten teils sehr schwierig ist, die Aufmerksamkeit aller SuS gleichermaßen zu erreichen. Die SuS sind angehalten sich gegenseitig auf die Einhaltung der Regeln aufmerksam zu machen. Falls es also zu Regelverstößen kommt, wird die LAA nicht direkt reagieren, sondern die Reaktion der SuS abwarten. Kommt es nicht zur Korrektur wird seitens der LAA auf den Regelverstoß aufmerksam gemacht. Eine lange Gesprächsphase zu Beginn der Stunde soll jedoch vermieden werden.

Da in der gesamten Stunde die Bewegungsquantität in den Hintergrund rückt wird zum Beginn der Stunde ein bewegungsintensives Aufwärmenspiel gewählt. Es dient in erster Linie zur Motivation und zum *Toben*. Dies hat sich als funktional erwiesen. Der kurze Einstieg im Sitzkreis und ein Spiel zum *Auspowern* sind für die SuS von großer Bedeutung nach einem anstrengenden Schultag mit den Hauptfächern auf dem Stundenplan. Für den weiteren Verlauf der UE hat das Spiel keine Bedeutung. Aber auch hier gilt es alle Regeln einzuhalten und fair zu spielen.

Für die anschließende Phase der Konfrontation müssen einige Vorbereitungen getroffen werden. Dazu werden einige Schüler mit dem Aufbau eines Weichbodens beauftragt und zwei ausgewählte Schüler werden vor die Tür geschickt. Dazu werden zwei sehr vertrauenswürdige Schüler gewählt, so dass diese kurze Zeit ohne Aufsicht draußen bleiben können. Außerdem sind die Schüler nicht schüchtern und können gut Sachverhalte und Emotionen verbalisieren. In der Zeit wird der Rest der Klasse eingeweiht. Die Klasse soll zunächst Schüler A anfeuern, auf ein verstecktes Signal der LAA wird ausschließlich Schüler B angefeuert. In der Konfrontation führen die beiden Schüler nun einen Schiebewettkampf durch, wobei sich der Rest der Klasse an die vereinbarten Signale hält.

Durch die anschließende Reflexion soll das Verhalten eines Beobachters analysiert werden und übertragen werden auf die Rolle eines Schiedsrichters. Dabei wird darauf geachtet, dass in der abschließenden Zusammenfassung nur Positivformulierungen verwendet werden.

Anschließend soll jede/r SuS die Schiedsrichterrolle erproben. Dazu werden Kleingruppen von max. vier SuS gebildet. Das Resultat dieses Gesprächs wird in den Kleingruppen erprobt. In einer erneuten Reflexionsphase artikulieren die SuS ihre Bewertungen der Schiedsrichterrolle und formulieren Probleme. Optional kann ein Transfer des Gelernten auf andere Bereiche der Lebenswelt der SuS durchgeführt werden.

2.2.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen

Viele der erwarteten Schwierigkeiten und Handlungsalternativen wurden bereits angesprochen. Ein Aspekt sollte aber an dieser Stelle nochmals verdeutlicht werden:

Die SuS am Grashof Gymnasium verhalten sich in Unterrichtsbesuchen oftmals anders als sonst. Sie sind ruhiger, konzentrierter und engagierter. Für diese Stunde kann dies durchaus

problematisch sein. Das Anfeuern könnte gehemmt sein und eventuell nicht den erhofften Effekt erzielen.

3 Literatur

Ministerium für Schule, Weiterbildung und Forschung (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gymnasium in Nordrhein- Westfalen. Sport. Ritterbach Verlag, Frechen 2001.

Ministerium für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Sport. Ritterbach Verlag, Frechen 2009.

Grashof Gymnasium Essen: Schulinternes Curriculum:

[http://www.grashof-gymnasium-](http://www.grashof-gymnasium-bredeney.de/cms/index.php?option=com_content&task=view&id=179&Itemid=121)

[bredeney.de/cms/index.php?option=com_content&task=view&id=179&Itemid=121](http://www.grashof-gymnasium-bredeney.de/cms/index.php?option=com_content&task=view&id=179&Itemid=121)

(Stand: .27.10.12 23:30Uhr)